

Hinweise zur Pflege von Flachland-Mähwiesen

Erhalten Sie wertvolle Lebensräume!

Die 1- bis 2- schürig gemähten Flachland-Mähwiesen sind historisch gewachsene, sehr artenreiche Lebensräume, die durch die menschliche Bewirtschaftung entstanden sind. In der vorindustriellen Zeit nutzten die Landwirte die Flachland-Mähwiesen zur Heugewinnung für das Vieh. Dabei wurden die Wiesen traditionell das erste Mal im Juni gemäht. Eine Düngung kam nur sporadisch in Frage, da der Vieh-Mist dem Acker vorbehalten war. Daraus entstand ein Lebensraum mit sehr stickstoffarmen Böden. Heute verbreitete, konkurrenzstarke Stickstoffzeiger wie Wiesen-Bärenklau, Wiesen-Kerbel und Löwenzahn kamen auf diesen Wiesen nur vereinzelt vor. Zahlreiche Blütenpflanzen mit vielfältigen Blütenfarben sind typisch für Flachland-Mähwiesen.

Standort

Höhenlage	Vorkommen vom Flachland bis in Mittelgebirgslagen (bis max. 500 m ü. NN)
Wasserhaushalt beeinflusst durch Niederschlag	relativ trockene (Salbei-Glatthafer-, Möhren-Glatthafer- und Frauenmantel-Glatthafer-Wiesen) bis gut wasserversorgte Standorte (Wiesenknopf-Silgenwiesen)
Wasserhaushalt beeinflusst durch Bodenverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> ○ meist frisch bis feucht, aber nicht nass ○ feuchte bis wechselfeuchte Ausprägungen in den Flussauen
Boden	<ul style="list-style-type: none"> ○ gut nährstoffversorgte, tiefgründige Böden (Braunerden) mit lehmigem oder lehmig-sandigem, mäßig humosem Substrat, ○ in Übergangsbereichen zu Halbtrockenrasen auch auf flachgründigen Böden ○ seltener auf tonigen Böden oder auf weitgehend vererdeten, torfigen Böden
pH-Wert	5 bis 7

Gefährdungs- und Rückgangsursachen

Eine erhöhte Düngung, die deutlich über einer Erhaltungsdüngung liegt, eine Vorverlegung des ersten Mahdtermins sowie mehr als 3 Mahdtermine beeinflussen die artenreiche Pflanzengesellschaft einer Flachland-Mähwiese negativ. Wirken einzelne dieser Faktoren auf das Grünland verarmt die Artenzusammensetzung je nach Einfluss. Auch bei einer Unternutzung, sowie bei einer Überweidung verschwinden die Charakterarten des Lebensraumtyps.



Was können Sie tun?

Hinweise zur Bewirtschaftung

- 1. Mahd ab Mitte Juni, 2. Nutzung 8-12 Wochen später; wenn bei der 2. Nutzung eine Beweidung vorgesehen ist, eine Nachpflege einplanen (z.B. Ausmähen von Disteln und Ampfer)
- Mahdgut sollte auf der Fläche abtrocknen (ermöglicht das Herausfallen von Diasporen); anschließend Abtransportieren, um die Nährstoffarmut zu erhalten und um ein Verfilzen der Grasnarbe zu verhindern
- Mosaikmahd zum Erhalt und zur Verbesserung der Strukturvielfalt; das Aussparen von Säumen bei der 1. Mahd ist bereits hilfreich
- Bodenverdichtung so gering wie möglich halten
- Verzicht auf Kreiselmähwerke, Saugmäher, Mulcher und Mahdgutaufbereiter (tierschonend)
- Walzen zwischen Oktober und Mitte März durchführen
- Eine kurze Vorweide bis April und eine kurze Nachweide ab Anfang Oktober mit Schafen oder Rindern ist bei abgetrocknetem Boden möglich. Einer Verfilzung der Grasnarbe wird dadurch entgegengewirkt
- Eine Beweidung bei der 1. Nutzung kann schnell zum Verlust des LRT führen. Eine Beweidung bei der 2. Nutzung ist möglich; eine Mahd spätestens alle 3 Jahre ist in jedem Fall notwendig!
- Nur kurze Beweidungszeiträume
- Keine Zufütterung bei einer Beweidung, um eine Nährstoffanreicherung zu verhindern
- Trittschäden so gering wie möglich halten durch angepasste Besatzdichte und Nutzung nur bei abgetrockneten Böden
- Bei Beweidung gemiedene Pflanzen profitieren von einem doppelten Vorteil: Sie werden nicht gefressen und die Konkurrenz wird geschwächt. Weidetiere fressen unterschiedlich selektiv:
 - Schafe fressen vielseitig und verbeißen tief. Die Pflanzengesellschaft wird wenig verändert.
 - Kühe fressen gerne längeres Pflanzenmaterial. Sie selektieren wenig; Weideunkräuter treten dadurch selten auf.
 - Pferde sind regelrechte Feinschmecker und verändern, zusätzlich zu ihrer Anlage von „Pferdeklos“, die Artenzusammensetzung sehr stark. Auf den Fraßstellen überleben ungeliebte Gräser und Kräuter. Auf den Geilstellen etablieren sich nur Arten, die eine Überdüngung anzeigen (Brennnessel, Ampfer).
- Einem selektiven Fraß kann durch kleinere Weideflächen mit kurzen Weideintervallen vorgebeugt werden (Umtriebsweide); auch durch Tritt und Verbiss lückige Bestände werden dadurch verhindert



Blütenreiche Mähwiese. Foto: Christian Gelpke

Weitere Pflege- und Schutzmaßnahmen:

- Aushagerung von eutrophierten Standorten durch Verzicht auf Düngung
- Wenn gedüngt werden soll, wenn möglich, in Schutzgebieten immer, mit der ONB absprechen und lediglich eine Erhaltungsdüngung mit Mist oder mit fein abgestimmtem Mineraldünger, jedoch nicht mit Gülle
- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel (Pestizide)
- Eine Nachsaat mit handelsüblichen Zuchtmischungen verfälscht die natürliche Pflanzengesellschaft. Die Zuchtsorten können bis hin zu einer Verdrängung der artenreichen Pflanzengesellschaft der Flachland-Mähwiese führen. Auch eine beschädigte Grasnarbe möglichst nur mit Regio-Saatgut nachsähen.
- Der Erhaltungszustand einer Flachland-Mähwiese kann durch eine Mahdgut-Übertragung oder eine Nachsaat mit Regio-Saatgut verbessert werden. Bei Interesse sprechen Sie gerne den LPV an!

Quellen

BfN (Jahr unbekannt): LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen. Online verfügbar unter:
https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/natura2000/Dokumente/6510_flachland-maehwiesen.pdf

Ernst et al. (2012): FFH-Facharbeitsgruppe Grunddatenerhebung und Monitoring 2008-2011: Leitlinien für die Erhaltung und Entwicklung von Lebensraumtypen. Online verfügbar unter: https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/2022-03/leitlinien_fuer_die_erhaltung_und_entwicklung_von_lebensraumtypen_-_hessen_2012.pdf [Abruf am: 19.12.2023]

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg Vorpommern (unbekanntes Jahr): 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*). Online verfügbar unter: https://www.lung.mv-regierung.de/dateien/ffh_sb_lrt_6510.pdf [Abruf am: 19.12.22]

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2002): Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt - Die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Halle (Saale). 368 S. (→Standort!)

Landesregierung Rheinland-Pfalz (Website), Seite inzwischen nicht mehr abrufbar: [Natura2000 6510 Lebensraumtypsteckbrief \(rlp.de\)](#) [Abruf am 19.12.2023]

Naturpark Haßberge (Jahr unbekannt): Magere Flachland-Mähwiesen. Online verfügbar unter: [Magere Flachland-Mähwiesen: Naturpark Haßberge \(naturpark-hassberge.de\)](#) [Abruf am: 19.12.2022] (trad. Bewirtschaftung)

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (Jahr unbekannt) <https://www.natura2000.sachsen.de/flachland-mahwiesen-24077.html> [Abruf am 19.12.22] (→ Vorkommen bis ca. 500 m)